

# 1 Eine gefährliche Bootsfahrt

Immer wieder flüchten Menschen aus ihrem Heimatland. In überfüllten Booten fahren sie zum Beispiel nach Sizilien, einer italienischen Insel.

In den Booten sitzen Männer, Frauen und Kinder. Sie riskieren ihr Leben, denn nicht selten sinkt eines der Boote und die Flüchtlinge ertrinken im Mittelmeer. Viele von ihnen können nicht schwimmen oder sind in einem Raum auf einem Schiff eingeschlossen. Sie können deshalb nicht mehr gerettet werden. Häufig sterben bei solchen Unglücken sehr viele Menschen. Trotzdem nehmen sie diese Gefahr für ein besseres, sicheres Leben in Europa auf sich.

*Ein volles Schlauchboot kentert schnell, vor allem bei schlechtem Wetter. Oft haben die Flüchtlinge nicht einmal Rettungswesten an, die sie vor dem Ertrinken schützen würden.*



## Warum flüchten?

Flüchtlinge sind Menschen, die aus ihrem Heimatland geflüchtet sind. Sie haben zum Beispiel Angst, dass sie verfolgt und ins Gefängnis gesteckt werden. Der Grund dafür kann ihr Glaube oder ihre politische Meinung sein. Sie sind dann meist nicht einverstanden mit der Regierung. Andere werden verfolgt, weil sie zu einem bestimmten Volk oder einer bestimmten Gruppe gehören. Krieg ist auch ein häufiger Grund, weshalb Menschen flüchten. Zwischen den Kämpfen ist es unmöglich, ein normales Leben zu führen, zu arbeiten oder in die Schule zu gehen.

Außerdem verlassen Menschen ihr Land oft, wenn dort große Armut herrscht. Sie hoffen, in einem reicheren Land Geld zu verdienen. Flüchtlinge kommen aus verschiedenen Ländern in der ganzen Welt. Welche Länder das sind, ändert sich ständig. Das hängt davon ab, wo ein Krieg ausbricht oder andere Probleme vorhanden sind.

*Im Sommer 2015 kamen besonders viele Flüchtlinge nach Europa, auch Familien. Sie flüchteten vor dem Krieg in Syrien und den Problemen in anderen Ländern.*



## 3 Ankunft in Deutschland

Menschen, denen in ihrem eigenen Land Gefahren drohen, können in Deutschland *Asyl* beantragen. Das Wort bedeutet „sicher“. Mit *Asyl* meint man die Aufnahme in einem anderen Land zum Schutz vor religiöser, politischer oder sonstiger Verfolgung im Heimatland. Jemand, der den Antrag stellt, ist ein **Asylsuchender** bzw. **Asylbewerber**. Durch eine Überprüfung muss bewiesen werden, ob dem Asylbewerber in seinem Heimatland wirklich Gefahr droht. Wenn das der Fall ist, spricht man eigentlich erst von einem Flüchtling.

### Die ersten Tage

Sobald die Asylsuchenden in Deutschland ankommen, müssen sie sich bei einer staatlichen Stelle melden. Das kann eine Sicherheitsbehörde, eine Ausländerbehörde, eine **AnKER-Einrichtung** oder ein **Ankunftscenter** sein. Das ist eine Einrichtung des *Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge*, in der ein Asylbewerber seinen Antrag auf *Asyl* stellen kann. Ein Mitarbeiter der staatlichen Stelle registriert den Bewerber. Er macht Fotos von ihm und bei Antragstellern über 14 Jahren werden auch die Fingerabdrücke genommen. Alle Daten werden im *Ausländerzentralregister* gespeichert und mit vorhandenen Daten abgeglichen. So wird überprüft, ob es sich um einen Erst-Antrag, einen Folge-Antrag oder einen Mehrfach-Antrag handelt. Der Asylsuchende erhält dann einen *Ankunftsnachweis*, der als erstes offizielles Dokument zum Aufenthalt in Deutschland berechtigt.

Als Nächstes findet die persönliche Antragstellung in einer Außenstelle des Bundesamtes statt. Mittels eines **Dolmetschers** kann der **Asylantragstellende** über Rechte und Pflichten innerhalb des Asylverfahrens aufgeklärt werden. Durch das **Dublin-Verfahren** wird ermittelt, welches Mitgliedsland der **Europäischen Union** für den Asylantrag zuständig ist. Meist ist es das Land, in das der Antragsteller als Erstes eingereist ist. Wenn Deutschland zuständig ist, erhält der Antragsteller im Anschluss eine *Bescheinigung über die Aufenthaltsgestattung*, die den Ankunftsnachweis ersetzt.

Nach einer weiteren Anhörung und der Überprüfung von Dokumenten und Beweismitteln entscheidet das Bundesamt darüber, ob das *Asyl* gewährt wird.

### In der Aufnahme-Einrichtung

Der Asylbewerber kommt in eine Aufnahme-Einrichtung. Er kann bis zu sechs Monate in dieser Einrichtung untergebracht sein oder bis zur Entscheidung seines Antrags. Manchmal gibt es so viele Asylbewerber, dass kein Platz mehr in der Aufnahme-Einrichtung vorhanden ist. Dann richtet man eine **Notunterkunft** ein, zum Beispiel in einer Sporthalle oder mit Hilfe von großen Zelten. In dieser Unterkunft gibt es kaum **Privatsphäre**. Asylbewerber haben keinen eigenen Raum, sondern schlafen alle in einem Raum.



*Notunterkünfte müssen sehr schnell aufgebaut werden. Deshalb sind sie einfach eingerichtet, zum Beispiel mit Feldbetten in der Turnhalle.*